

KONZEPT VORGESTELLT

Bald in ganz neuem Gewand

Das Ottobeurer Klostermuseum wird umfassend modernisiert und neu gestaltet

OTTOBEUREN – Der Zeitplan steht, die Vorfreude ist groß: Das Ottobeurer Klostermuseum wird umfassend umgestaltet. Schon im Juni 2021 soll es in neuem, modernem Gewand wiedereröffnet werden. Zwei Jahre lang wurde an einem museumspädagogischen Konzept und einem Finanzierungsrahmen gearbeitet. Beides wurde jetzt bei einer Pressekonferenz vorgestellt.

Die Wurzeln des Klostermuseums, das in den ehemaligen Repräsentationsräumen des Reichsabts untergebracht ist, reichen bis ins Jahr 1881 zurück. 1984 wurde es zuletzt neu gestaltet – zwar mit einer Fülle an Exponaten aus tausend Jahren, aber ohne moderne, auf verschiedene Zielgruppen abgestimmte Vermittlungsmethoden. Auch eine thematische Struktur und griffige Erläuterungen fehlten, erklärt Museumskustos Frater Tobias Heim. So lockt zwar die Basilika nach wie vor jedes Jahr etwa 160.000 Besucher, im Klostermuseum aber blieben diese zunehmend aus.

Multimedial und interaktiv

„Das bisherige Konzept ist schlicht nicht mehr zeitgemäß“, sagt Frater Tobias. Multimedial und interaktiv sollen die Museumsräume nach der Umgestaltung sein und so den Blick öffnen für das reiche geistige und kulturgeschichtliche Erbe der Benediktiner in Ottobeuren. Die Abtei mit ihrer prächtigen barocken Bibliothek und weiteren einzigartigen Räumen wie dem Kaisersaal gilt als eine der bedeutendsten Klosteranlagen in Europa. Seit mehr als 1250 Jahren leben hier in unbrochener Tradition Benediktiner.

Besonders für Kinder und Jugendliche soll der Museumsbesuch zum Erlebnis werden. An Tast-, Audio- und Videostationen sollen sie mitmachen, fühlen, ausprobieren. Welche Heilkräuter in der historischen Klosterapotheke zum Einsatz kamen, lässt sich dann an einer Riechorgel erschnuppeln. Wer lieber dem Heißluftballon-Erfinder Pater Ulrich Schiegg naheifern möchte, soll kleine Flugmodelle bauen können.

Die Entwicklung der Klosteranlage wird per Überblendung in 3-D-Technik anschaulich gemacht. In Videointerviews wollen die heu-



▲ Stellten das neue Museumskonzept vor (von links): Markus Brehm, Vorsitzender der „Vereinigung der Freunde der Benediktinerabtei Ottobeuren“ und Geschäftsführer des Allgäuer Zeitungsverlags, Museumskustos Frater Tobias Heim, Staatsminister a. D. Josef Miller, Vorstandsvorsitzender der Bayerischen Landesstiftung, und Abt Johannes Schaber. Die barocke Bibliothek des Klosters soll bei der Neukonzeption des Klostermuseums zumindest teilweise zugänglich gemacht werden.

Foto: Loreck

tigen Mönche Einblick geben in ihren Alltag und ihre Spiritualität. Eine „liturgische Schatzkammer“ soll ausgewählte Objekte wie den Alexandermantel ins Licht rücken.

Dass sich gerade Kinder für die Geschichte des Klosters begeistern lassen, zeigt schon jetzt die positive Resonanz auf das museumspädagogische Projekt „Mittelalterliche Schreibstube“: Grundschüler versuchen sich mit Gänsfelder & Co als Schreiber und Buchmaler. Auch in Zukunft wird die Vermittlung an Kinder und Jugendliche eine entscheidende Rolle spielen. Von Anfang an sind Museumspädagogen in die Entwicklung eingebunden.

Tastmodelle für Blinde

Zentrale Anliegen sind zudem die Inklusion und ein barrierefreier Zugang für Menschen mit Behinderung. So sollen unter anderem ein Aufzug und Tastmodelle für Blinde integriert werden. Fest steht auch, dass im Bereich der sogenannten Sommerabtei die ehemaligen Wohnräume der früheren Abte als Sonderausstellungsräume hin-

zukommen. Bei einem Aktionstag (*eigener Bericht folgt*) konnten jüngst die Bürger Impulse geben und Wünsche vorbringen.

Viele Unterstützer

Rund 1,9 Millionen Euro wird die Gestaltung der rund 875 Quadratmeter Ausstellungsfläche kosten. Die Benediktinerabtei als Projektträger kann auf Unterstützung von verschiedenen Seiten bauen. Als Partner steht ihr die „Vereinigung der Freunde der Benediktinerabtei Ottobeuren“ zur Seite, die 200.000 Euro (den Eigenanteil des Klosters) beisteuert.

Darin enthalten ist das Stiftungskapital in Höhe von 170.000 Euro aus der aufgelösten Dr.-Dazert-Stiftung. Das Ehepaar Gisela und Franz Josef Dazert hatte verfügt, dass die Summe an die Vereinigung fließt, um das Projekt neues Klostermuseum und ein entsprechendes kinder- und jugendpädagogisches Konzept zu unterstützen.

Von Anfang an, betonte Staatsminister a. D. Josef Miller, sei die „Vereinigung der Freunde der Be-

nediktinerabtei Ottobeuren“ mit ihrem Vorsitzenden Markus Brehm Ideengeber und Motor für die Neugestaltung. Miller überbrachte zugleich als Vorstandsvorsitzender der Bayerischen Landesstiftung die Nachricht, dass diese 130.000 Euro beisteuert. Der Freistaat Bayern stellt zudem über die Landesstelle für Nichtstaatliche Museen 290.000 Euro zur Verfügung. 120.000 Euro kommen von der Marktgemeinde Ottobeuren, 180.000 Euro übernimmt der Landkreis Unterallgäu.

Die Sparkasse Memmingen-Lindau-Mindelheim und die Bayerische Sparkassenstiftung tragen mit je 75.000 Euro zur neuen Einrichtung bei. Die Felicitas-Viermetz-Stiftung gibt 3000 Euro. Vom Bund kommen 370.000 Euro, aus dem europäischen Leader-Programm 250.000 Euro. Weitere Fördermittel sind beantragt.

Susanne Loreck

Information:

Das Ottobeurer Klostermuseum kann am internationalen Museumstag, 19. Mai, von 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr bei freiem Eintritt besucht werden. Führungen sind um 11 und 16 Uhr.